

Vorbereitung

Meine Vorbereitungen für meinen Erasmus-Aufenthalt begannen bereits im Januar 2017. Ich erkundigte mich über verschiedene Universitäten und Städte, sowie Förderungsbeträge, Finanzierungsmöglichkeiten und Organisation. Nachdem ich einige Informationen gesammelt und außerdem einen DAAD-Sprachtest absolviert hatte, schrieb ich schließlich Ende Februar meine Bewerbung für meinen Erasmus-Aufenthalt. Anschließend hieß es abwarten. Mitte März erhielt ich dann ca. die Zusage. Mit Lissabon ist sogar mein Erstwunsch in Erfüllung gegangen. Ich entschied mich aus verschiedensten Gründen für Lissabon. Zum einen, ist - und wie ich auch zuvor schon von verschiedensten Seiten hörte – eine wunderschöne Stadt, die durch ihr Flair und die Nähe zum Atlantik besticht. Andererseits sei die Partneruniversität „ISEG“ eine sehr gute Universität in Portugal und genieße hier hohes Ansehen.

Nachdem ich nun also meine Zusage erhalten hatte, stieg ich in die konkretere Planung des Auslandsaufenthaltes ein. Dabei stellten sich mir viele Fragen: Wann beginnt das Semester? Welche Kurse wähle ich? Wo werde ich wohnen? Was sind die besten Gegenden? Wo liegt die Uni? Wie bin ich im Ausland versichert? Brauche ich ein Konto in Portugal? Und zu guter Letzt: Wie läuft das mit dem Datenvolumen auf dem Handy ab?

Für mich stand zunächst ziemlich schnell fest, dass ich etwas früher als erst zu Semesterbeginn anreisen möchte, um die Stadt kennenzulernen, noch den Strand zu genießen und schon einmal erste Kontakte zu knüpfen. Da das Semester Mitte September begann buchte ich meinen Flug also für den 31.08.2017. Außerdem hatte ich geplant, mir dann vor Ort eine Wohnung zu suchen. Dies wurde mir jedoch abgeraten und wie sich hinterher herausstellte auch zurecht. Bei der Wohnungssuche hatte ich wirklich Glück. Meine Freundin hatte eine Freundin, die das vorherige Semester in Lissabon verbracht hat und gab mir ihre Nummer. Durch sie gelang ich an die Nummer ihres ehemaligen und meines zukünftigen Vermieters, sowie Infos über die Wohnung. Also schrieb ich ihm bei WhatsApp und er konnte mir direkt ein Zimmer zusagen. Wohnungssuche - check!

Leider hatte ich aber keinen Mietvertrag oder irgendetwas anders in der Hand. Ich musste also auf die Aussage des Vermieters vertrauen. Jedoch sank mein Misstrauen durch die bisherigen Erzählungen der Freundin und einer Besichtigung durch eine Freundin, die einen Wochenendtrip nach Lissabon machte, erheblich.

Zusätzlich zur Wohnungssuche standen, neben dem Besuch von Englischkursen an der Uni, auch Telefonate mit der Krankenversicherung, Kursauswahl (Learning Agreement) und eine Kontoeröffnung an.

Mein Auslandsaufenthalt wurde von meiner Krankversicherung abgedeckt, so dass ich keine zusätzliche Auslandsrankenversicherung benötigte. Außerdem eröffnete ich noch ein Konto, bei dem man mit einer kostenlosen Kreditkarte auch im Ausland an beliebigen Geldautomaten kostenfrei Geld abheben konnte. Somit war auch die Bargeldversorgung in Portugal gesichert.

Gut vorbereitet und mit reichlich Gepäck ging es dann also am 31.08.2017 nach Lissabon, wo mich mein Vermieter am Flughafen abholte und mich zur Wohnung fuhr.

Unterkunft

Wie bereits beschrieben hatte ich bei der Wohnungssuche großes Glück. Das Zimmer, das ich bezog, war klein aber fein. Es war möbliert und ordentlich. Das Badezimmer verfügte über zwei Waschbecken, sowie Dusche und Toilette, die separat mit Türen zugänglich waren.

Außerdem stand uns zusätzlich ein „Mini-Bad“ im Dachgeschoss zur Verfügung. Wir hatten eine geräumige Küche mit Waschmaschine und sogar einen kleinen Balkon. Insgesamt lebten wir dort zu sechst (Zwei Portugiesen, eine Norwegerin, eine Brasilianerin und einer weiteren Deutschen). Preislich lag das Zimmer bei 350,00 EUR und damit mitten im Durchschnitt. Es gab auch viele Freunde, die über 400,00 EUR zahlen mussten, was zum Teil auch daran lag, dass sie sich zu spät um Wohnungen gekümmert hatten. Von der Miete wurde auch eine Reinigungskraft bezahlt, die 1-2-mal pro Woche kam, um die Wohnung zu putzen.

Außerdem sollte nicht unerwähnt bleiben, dass in vielen Wohnungen in Lissabon keine Heizung verbaut ist und es somit im Winter schon einmal etwas frischer werden kann, da auch die Fenster und Wände nicht so isoliert sind, wie man es aus Deutschland kennt. Unser Vermieter stellte uns zwar elektrische Heizkörper zur Verfügung, diese konnten aber nicht gleichzeitig genutzt werden, da sonst die Sicherung heraus flog. Leider war die geografische Lage ein kleiner Makel.

Die Wohnung lag zwar in der Nähe der „Basílica da Estrela“ und somit in unmittelbarer Nähe der Uni (ca. 12 Minuten zu Fuß). Leider war jedoch die nächste U-Bahn-Station etwas weiter entfernt (25-30 Minuten zu Fuß/ 5-10 Minuten mit dem Bus) und auch die Entfernung zur der Fußgängerzone, sowie zum Bairro Alto (jeweils 35-40 Minuten zu Fuß) waren etwas weiter. Dafür war die Busanbindung super.

Alles in allem war ich mit der Wohnung aber sehr zufrieden. Man muss allerdings einen anderen Maßstab ansetzen. Die meisten Wohnungen, die ich gesehen habe, sind mit dem deutschen Standard nicht zu vergleichen.

Studium an der Gasthochschule

Zunächst begann die Uni mit einem Welcome-Day. Wir wurden toll empfangen, machten eine Bootsfahrt auf dem Rio Tejo und aßen zusammen zum Abendessen.

Meine erste Kurswahl änderte ich nach einer Woche „reinschnuppern“ noch ein bisschen. So wählte ich die Kurse: Corporate Finance, Quantitative Finance, Sociology of Work, Operational Marketing und Sustainable Development for Businesses. Diese Kurswahl würde ich für mich fast genauso wieder wählen. Nur Sociology of Work fand ich persönlich nicht so gut.

Das Studium an der ISEG ist schon etwas anders als in Hannover. Bei vielen Kursen (nicht allen) herrscht Anwesenheitspflicht und es gibt ein „Continuous Assignment“. Im Gegensatz zu Deutschland wird nämlich nicht nur eine Endklausur geschrieben, die dann 100% der Note ausmacht, sondern es gibt während des Semesters immer wieder Tests, Reports, Projekte und auch die Mitarbeit/ Anwesenheit wird benotet. Außerdem gibt es eine Midterm-Klausur und eine finale Klausur. Die verschiedenen möglichen Aufgaben, sowie auch deren Gewichtung während des Semesters sind abhängig vom jeweiligen Fach. Durch die Verteilung über das ganze Semester ist der Aufwand besser verteilt und nicht lediglich in der Prüfungsphase am Ende des Semesters beschränkt. Das Niveau war letztendlich nicht ganz so hoch, wie ich erwartete, allerdings musste man schon ab und zu ein bisschen Zeit investieren.

Alltag und Freizeit

Allgemein kann man in Lissabon viel unternehmen. Sei es zu verschiedenen Strände zu fahren, surfen zu gehen, verschiedenste Sportangebote wahrzunehmen, das Wetter im Park

oder am Fluss zu genießen, einfach durch die Stadt zu laufen oder abends in das Ausgeh-/Kneipenviertel Bairro Alto zu gehen und ein Bier zu trinken.

In Lissabon gibt es zwei große Organisationen, die sich um Erasmus-Studenten kümmern, das Erasmus Life Lisboa (ELL) und das Erasmus Student Network (ESN). Diese Organisationen veranstalten verschiedene Events, die ich gerade zu Beginn meines Erasmusaufenthalts besuchte um Kontakte zu anderen Studenten aus anderen Ländern zu knüpfen. Das mit den anderen Ländern stellte sich allerdings als schwierig heraus, da man schon auch auf ziemlich viele Deutsche traf. Um meine Englischkenntnisse allerdings zu verbessern war es gut, dass ein Großteil der Zeit auch immer ein bis zwei ausländische Studenten dabei waren.

Besonders gut fand ich auch die „Erasmus-Corner“ im Bairro Alto. Dort konnte man gerade zu Beginn des Semesters abends hingehen, ein Bier trinken und jede Menge Erasmusstudenten kennen lernen.

Außerdem wurden in den Erasmusgruppen auf Facebook auch viele verschiedene Sportangebote angeboten. So gab es u.a. die Möglichkeit einer WhatsApp-Gruppe beizutreten, in der 3x die Woche Fußballspiele auf Kunstrasenplätzen angeboten wurden.

Das Preisniveau ist ähnlich wie in Deutschland. Allerdings ist es auch sehr von den Produkten abhängig. Die Supermärkte bieten ziemlich ähnliche Preise an, während zum Beispiel Restaurantbesuche oder alkoholische Getränke im Bairro Alto deutlich günstiger sind.

Alles in allem ist der Alltag hier etwas entspannter, nicht so hektisch und alles etwas später. Sei es die Busse, die praktisch kommen wann sie wollen (getreu nach dem Motto: Komm ich heute nicht, komm ich morgen), oder das späte Abendessen, sowie Ausgehen. Alles ist etwas später. Aber auch da gewöhnt man sich schnell dran. Alle Menschen hier waren sehr herzlich und nett. Auch die Kommunikation auf Englisch war in Lissabon kein Problem. Nahezu jeder kann Englisch sprechen.

Fazit

Lissabon ist eine tolle Stadt mit viel Kultur und einer ganz besonderen Atmosphäre, auch wenn ziemlich hügelig ist und man öfter ins Schwitzen kommt, bei so manchem Aufstieg. Aber aufgrund dieser Hügel gibt es unzählige tolle Aussichtspunkte von denen man die ganze Stadt, den Fluss mit der berühmten Brücke „Ponte 25 de Abril“ und wundervolle Sonnenuntergänge bestaunen kann. Alles in allem war das Semester in Lissabon eine riesen Bereicherung in meinem Leben und ich kann jedem nur empfehlen dies auch zu tun. Meine Englischkenntnisse haben sich verbessert und ich bin viel selbstbewusster im Umgang mit der englischen Sprache geworden.

